

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 26 (1916)

Heft: 3

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Dinge, auf die man achten sollte, wenn man gut schlafen will, bringt Dr. Dabbs in der Wochenschrift „English Mechanic“. Nachdem die Rücksichten auf genügende Lüftung des Schlafzimmers und auf ein leichtes Abendessen in nicht zu kurzer Zeit vor dem Zubettgehen als selbstverständlich erwähnt worden sind, gibt der Arzt noch folgende Anordnung: Sei aufmerksam auf alle Gasflamme in deiner Wohnung und sieh zu, daß sie nicht undicht oder gar offen stehen. Laß keine Gasflamme in der Nacht brennen, denn sie verdorbt die Luft in außerordentlichem Grade.

Hüte dich vor einer Überempfindlichkeit gegen Geräusche, denn in dieser verwickelten hastigen Welt wird es selbst zur Nachtzeit selten irgendwo ganz ohne Geräusche abgehen. Deine Ruhe muß in dir selbst sein. Wer einen leichten Schlaf hat, kann trotzdem gut schlafen. Was man die Tiefe des Schlafes nennt, ist noch kein Merkmal einer vollkommenen und erquicklichen Ruhe. Bemühe dich nicht darum, die Schlafzimmer künstlich zu verdunkeln, sondern schließe wenigstens das natürliche Licht nicht aus. Laß es ungehindert durch die Fenster eintreten, und gewöhne dich dabei zu schlafen. Trinke und benutze viel Wasser und atme große Mengen reiner Luft.

Es ist ein Unsinn zu sagen, Nachluft sei unter allen Umständen schädlich. Die Luft in einem Zimmer, dessen Fenster dicht verschlossen sind, würde auch Nachluft sein, aber diese Nachluft ist weitaus schädlicher als irgendwelche sein kann, die aus dem Freien hereinkommt.

(Schweizer Frauen-Zeitung.)



Korrespondenzen und Heilungen.

Wien, 16. September 1915.

Herrn Direktor
der Sauter'schen Laboratorien
in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor!

Beehre mich, Ihnen folgende Mitteilung über die wunderbare Kraft der Sauter'schen homöopathischen Mittel zu machen.

Da ich vor einigen Monaten an einer sehr heftigen Nierenentzündung litt, habe ich Ihre werten Heilmittel angewandt und dieselben neuerdings hochzuschätzen gelernt. Ich litt die heftigsten Schmerzen, so daß ich weder stehen, sitzen, noch liegen konnte. Bei diesen krampfhafte sich wiederholenden Schmerzen, bei welchen ich mich im Bette herumwälzte und laut schreien mußte, nahm ich Febrisuge 1, Angioitique 1, Lymphatique 1 und Nerveux innerlich, und wandte äußerlich Angioitique 2, Febrisuge 2, und Gelbes Fluid in breiten warmen Umschlägen an, welche außerordentlich gute Dienste leisteten.

Schon wenige Stunden nach der Einnahme der obengenannten Mittel in der ersten Verdünnung milderte der Schmerz sich insofern, daß man, ohne mir bei dem nötigen Umwenden im Bett, Schmerzen zu verursachen, die Umschläge wechseln konnte. Diese großen Umschläge, im Verein mit der Lösung zum Trinken, waren ungemein wohltuend und nach Verlauf eines halben Tages blieben die Schmerzen ganz weg. Die innerliche Anwendung von Angioitique 1,

Febrifuge 1, Lymphatique 2 und Organique 6 in zweiter Verdünnung und die äußerliche Anwendung von Weißer Salbe auf die Nierengegend hob die Entzündung in Zeit von 9 Tagen vollständig auf. Während dieser Zeit ging ein sehr trüber, wie mit grobem Mehl gemischter Urin ab, so daß es mich nicht mehr wunderte, daß die Entzündung in den Nieren bestanden hatte.

Die angewandten Mittel förderten auch den Appetit, so daß ich die verlorenen Kräfte rasch wieder einholen konnte; zehn Tage später fühlte ich mich wieder vollkommen gesund.

Mit vorzüglicher Hochachtung grüßt
J. Sturm.

Stettin, 29. November 1914.

Herrn Dr. Zimfeld
Arzt des Sauter'schen Institutes
in Genf.

Hochgeehrter Herr!

Anfangs Oktober bat ich Sie schriftlich um ihren Rat wegen meines 2 Jahre alten Töchterchens, welches unser Hausarzt bereits seit 11 Wochen behandelte, aber leider ohne jeglichen Erfolg. Trotz aller Medizin nahm das Mädchen immer mehr ab, hatte öfters etwas Fieber und litt an Appetitlosigkeit und unruhigem Schlaf. Das Kind sah bleich und abgemagert aus und auch der Arzt konnte sich nicht erklären, warum der Zustand derselben immer bedenklicher wurde.

Da schrieben Sie mir, das Kind müsse wahrscheinlich an Wurmkrankheit leiden und Sie wollten es zunächst mit einer Behandlung gegen Würmer versuchen. Sie verordneten Vermifuge 1 und Vermifuge 2 abwechselnd trocken einzunehmen, zweimal täglich von jedem

3 Korn, und wirklich in 8 Tagen war mein Töchterchen von mehreren Spulwürmern befreit und hat auch seither nicht wieder an Würmern gelitten. Außer den beiden Vermifuges hatten Sie dem Kinde auch Pastillen von Santonin und Salape verordnet. Gleich die ersten Tage nach Einnahme der obengenannten Mittel hat das Kind nicht mehr gefiebert und hat wieder Appetit und ruhigen Schlaf bekommen.

Da es noch etwas mager und blutarm war, rieten Sie mir, dem Kinde, zur Stärkung, täglich, zweistündiglich, einen Kaffeelöffel zu trinken zu geben der Lösung von Angioitique 3, Lymphatique 1 und Organique 9 in erster Verdünnung. Durch dieses Mittel und durch eine gleichzeitige Kur mit Panutrin war das Kind in einer Zeit von etwa 6 Wochen wieder so stark und so munter wie nie zuvor. —

Für diese vortreffliche Kur Ihnen, Herr Doktor, meine aufrichtige Dankbarkeit aussprechend zeichnet mit hochachtungsvollem Gruß
Ihre ergebene

Johanna Widmer.

Stuttgart, 17. Juli 1915.

Herrn Dr. Zimfeld
Sauters Laboratorien, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Im März dieses Jahres schrieb ich Ihnen, daß meine 14jährige Tochter infolge einer vor 5 Wochen erlittenen Erkältung an einer **fattarrhalischen Lungenerkrankung** mit Fieber litt.

Meine Tochter war fortwährend von einem heftigen Husten geplagt, der ihr Tag und Nacht keine Ruhe ließ, dabei hatte sie einen eiterigen Auswurf, manchmal auch mit kleinen Blutstreifen vermischte, sie hatte stechende Schmerz an der rechten Brust, beständig ziemlich hohes

Fieber, welches namentlich abends zunahm und gegen Morgen bei starker Schweißabsonderung etwas abnahm. Der Husten und der Schmerz ließen die Kranke nachts nicht schlafen, das Fieber hatte den Appetit sehr vermindert; somit wurde nur sehr ungenügende Nahrung genommen und es trat Abmagerung und Blutarmut ein.

Der Arzt, der meine Tochter behandelte, schüttelte schon bedenklich den Kopf und sprach von drohender Lungenschwindsucht.

In Beantwortung meines Briefes vom 21. März rieten Sie für meine Tochter zu folgender Behandlung: 1) Täglich ein Glas trinken der Lösung von je 1 Korn Angioistique 1, Febrifuge 2, Lymphatique 5, Organique 1 und Pectoral 2 in der zweiten Verdünnung. 2) Morgens und abends je 3 Korn Febrifuge 1 mit je 3 Korn Nerveux trocken nehmen; morgens, mittags und nachmittags je 6 Korn Pectoral 3 nehmen, abends und einmal in der Nacht je 6 Korn Pectoral 4. 3) Während des Tages warme Umschläge auf die kalte Brustgegend machen mit einer Lösung von Angioistique 2, Febrifuge 2 und Gelbem Fluid; und für die Nacht eine Einreibung mit Weißer Salbe vornehmen.

Nach 14tägiger Kur fühlte meine Tochter sich schon viel besser, die Schmerzen waren verschwunden, das Fieber war geringer, Nachschweiße fanden nicht mehr statt, der Husten nahm schon merklich ab, der Auswurf war besser und nicht mehr mit Blut vermischte; die Kranke konnte nachts schlafen, sie bekam etwas mehr Appetit und fing an auch in den Kräften sich ein wenig zu erholen. Vierzehn Tage später war sie vollkommen geheilt und rieten Sie von einer weiteren Behandlung abzusehen, aber während 4-6 Wochen noch eine Kur mit Panutrin zu machen.

Meine Tochter erfreut sich seitdem der besten

Gesundheit und hat ein frisches und blühendes Aussehen. Wir sind Ihnen beide von Herzen dankbar und verbleiben in großer Erkenntlichkeit
Ihre ergebenen

Franz u. Fräulein Ebstein.

Winterthur (Schweiz), 11. November 1915.

Herrn Dr. Zimfeld

Sauters Laboratorien, Genf.

Wertesrer Herr Doktor!

Bin sehr glücklich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich seit 3 Monaten von meinem Astervorfall geheilt bin. Seit mehr als 14 Monaten dauerte dieses Leiden, als ich schließlich, durch eine Verwandte von mir dazu ermutigt, mich Anfangs Juni an Sie wandte, Sie um Ihren Rat und ihre Hilfe bittend. — Damals verursachte mir der Vorfall, der in Folge langjähriger Verstopfung und des sich stets wiederholenden harten Dranges beim Stuhlgang sich gebildet hatte, sehr große Beschwerden, da ich den Mastdarm auf keine Weise mehr in seine richtige Lage zurückbringen konnte. Man riet mir zu einer Operation, ich konnte mich aber nicht dazu entschließen. Sie rieten mir Angioistique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 5, Organique 6 und Organique 4 in dritter Verdünnung zu nehmen; abends ein Stuhlpäpfchen mit Angioistique anzuwenden, morgens ein warmes Sitzbad zu nehmen mit Zusatz von Lymphatique 5, Organique 5 und Notem Fluid; nach jedem Stuhlgang den After sehr sorgfältig zu reinigen und nachher, mit Hilfe von Weißer Salbe, den Darm in seine Lage zurückzubringen zu versuchen. Weisse Salbe und die Stuhlpäpfchen brachten mir schon nach wenigen Tagen insofern Linderung,

dass sie die Hitze und die Entzündung im Darm milderten; nach 14tägiger Kur gelang es mir zum ersten Mal den Darm zurückzu bringen. Von da an fing der Schließmuskel des Mastdarmes an sich allmählig zu kräftigen und da kein Vorfall mehr stattfand, empfahlen Sie mir, nebst den Stuhlzäpfchen auch kleine Alkystiere mit Vymphatique 5, Organique 5 und Rotem Fluid zu machen. Nach einer Kur von anderthalb Monaten war ich von meinem so sehr peinlichen Leiden vollständig befreit. —

Mit dankbarer Anerkennung und mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

Frik Hoesch.

Eine hygienische neue Methode. In Chicago sollen 10,000 Familien, unter ihnen auch die von Millionären, ein merkwürdiges System der Ernährung angenommen haben; sie essen nichts Gecktes, kein Brot, keine Süßigkeiten, nur ungekochte Speisen, Fleisch, Gemüse und Eier. Sie haben sich zu einer Gesellschaft zusammen geschlossen, deren Anhängerzahl von Tag zu Tag wächst. Ihre, gelinde gesagt, „hygienische Methode“ begründen sie damit, dass durch das Kochen das „nährende Prinzip“ der Zellen zerstört würde. Nährmittel zu kochen heißt bei Ihnen die Natur verletzen.

Inhalt von Nr. 2 der Annalen 1916.

Die Phantasie. Ihr Wesen, ihre Macht und ihre Bedeutung für das menschliche Dasein. (Fortsetzung).

— Die Lust (Schluss). — Widerstandsfähigkeit gegen Kälte. — Burenkorn, eine billige, gesunde und sättigende Volksnahrung. — Korrespondenzen und Heilungen: Zuckerharnruhr; Bleichsucht; weißer Fluss; Magenkatarh; Nervöses Fieber; Blut- und Nervenkrankheit.

Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen

Prospekte kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen A. G.“

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, dass der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altherühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle
bei Nierenleiden,
Harngräss,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustinktur beträgt pro Jahr über $1\frac{1}{2}$ Millionen Flaschen, das ist mehr als $\frac{9}{10}$ des Gesamtverandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

**Georg
Victorquelle**
bei Blasenkatarrh und
Frauenleiden